Achtung für Tiere

Handreichungen für den Unterricht

Jagd

Ein Thema zum Mitreden



Wissen erwerben, Argumente prüfen, eigene Standpunkte entwickeln

5.-10. Klasse

- Fakten zum Thema Jagd
- Argumente für und gegen die Jagd
- Entwicklung eines eigenen Standpunktes
- weiterführende Ideen

Impressum

Redaktion:
Astrid Reinke, Tierärztin, Tierschutzpädagogin
Nina Blatzheim, Lehrerin
Gestaltung: Nina Blatzheim

Copyright: Achtung für Tiere e.V.
Verantwortlich für den Inhalt: Astrid Reinke
Sämtliche Materialien von Achtung für Tiere e.V. dürfen für die Verwendung im Unterricht vervielfältigt werden. Für andere Zwecke bedürfen Druck und Vervielfältigung auch in Auszügen der ausdrücklichen Genehmigung des Vereins.

Achtung für Tiere e.V.
Vossebeinweg 40
33397 Rietberg
info@achtung-fuer-tiere.de
www.achtung-fuer-tiere.de
Tel. 015227199234

Eintragung im Vereinsregister
Registergericht: Gütersloh
Registernummer: VR 1301

Spendenkonto:
IBAN: DE17 4785 0065 0010 0078 98
SWIFT-BIC: WELADED1GTL
Sparkasse Gütersloh-Rietberg-Versmold

Jagd: Ein Thema zum Mitreden

Das Thema “Jagd” kann u.a. im Biologieunterricht, in Religion, Ethik, Philosophie, Politik, Deutsch oder auch fächerübergreifend bei Projekten, Wandertagen oder AGs behandelt werden
Das Material ist als Basis für die Klassen 5-10 gedacht, kann aber individuell angepasst werden.

Lernziele

- Die Schüler:innen kennen zentrale Fakten und Argumente zum Thema Jagd.
- Sie können sich in die Situation gejagter Tiere einfühlen.
- Sie entwickeln eine vorläufige eigene Meinung zur Jagd und können sie begründen.

Aufbau

TEIL 1 **Das wissen wir über die Jagd - Wir aktivieren unser Vorwissen**

TEIL 2 **Pro und contra - Wir lernen Argumente für und gegen die Jagd kennen und befassen uns mit Fakten**

TEIL 3 **Die Bühne gehört uns – Wir bereiten eine Podiumsdiskussion vor und führen sie durch**

TEIL 4 **Unsere Meinung zählt – Wir gestalten ein Plakat zur Jagd**

AUSBLICK **So könnte es weitergehen**

Jagd: Ein Thema zum Mitreden

Legende

Symbole für Lehrerhandreichungen

-  **Lernziele**
-  **Diskussion und Gruppenarbeit**
-  **Aufgaben und Arbeitsblätter**
-  **Zeichnungen und Fotos**
-  **Videos**
-  **Notizen**
-  **Plakate**
-  **Austausch im Klassenverband**

Symbole für Arbeitsaufträge

-  **Texte/ Informationen lesen**
-  **mit einem/ einer PartnerIn oder in der Gruppe arbeiten**
-  **schriftliche Aufgabe lösen**

Didaktisch-methodischer Kommentar

Das Thema “Jagd” besitzt für Schüler:innen hohe Relevanz. Jagd ist in Deutschland rechtlich erlaubt, kulturell verankert und zugleich wissenschaftlich, gesellschaftlich und politisch stark umstritten. Unabhängige Studien zur Jagd gibt es kaum. Noch schwieriger wird es, wenn man nach Beweisen für den Nutzen konkreter einzelner Jagdeinsätze sucht. Schließlich bleibt auch das Leiden gejagter Tiere unsichtbar. Zuverlässige Zahlen, wie viele Tiere lediglich angeschossen werden, gibt es nicht.

Viele Lernende verfügen über Vorwissen oder emotionale Vorprägungen, die im Unterricht aufgegriffen und reflektiert werden können. Die Auseinandersetzung mit dem Thema fördert die Fähigkeit, Traditionen und moralische Fragestellungen differenziert zu betrachten und eigene Standpunkte zu entwickeln.

Ziel der Unterrichtseinheit ist es, den Schüler:innen grundlegende Fakten zur Jagd zu vermitteln, ihnen einen Perspektivwechsel zu ermöglichen und ihre Urteils- und Argumentationsfähigkeit zu stärken. Unterschiedliche gesellschaftliche Positionen werden sachlich dargestellt, um echte Auseinandersetzung zu ermöglichen.

Der Einstieg erfolgt schüleraktivierend über Partner- oder Gruppenarbeit (z.B. Kugellager oder Mindmap). Die offene Einstiegsfrage regt zum Austausch eigener Vorstellungen an und macht die Kontroversität des Themas sichtbar. Das anschließende Gespräch im Plenum schafft ein gemeinsames Ausgangsniveau.

In der ersten Erarbeitungsphase werden zwei kurze Videos mit gegensätzlichen Positionen zur Jagd eingesetzt. Die kontrastierende Medienarbeit fördert kritisches Denken.

Die zweite Erarbeitungsphase dient der Vermittlung von Basiswissen durch die Arbeit mit einem Sachtext. In Einzelarbeit erfassen die Lernenden zentrale Informationen zu Jagd. Ergänzende Partner- und Klassengespräche sichern das Verständnis und eröffnen einen ethischen Reflexionsraum, insbesondere im Hinblick auf das Leiden verletzter Tiere.

Die Sicherung erfolgt über die Gestaltung eines Plakats, auf dem zentrale Argumente festgehalten werden. Dies unterstützt das Verständnis ethischer Entscheidungsprozesse.

Ein Transfer zur Nutztierhaltung in der Landwirtschaft erweitert den Blick auf den Umgang des Menschen mit Tieren in anderen Bereichen und fördert vernetztes Denken. Hierzu geben wir Anregungen in einem kurzen Ausblick.

TEIL 1

Das wissen wir über die Jagd

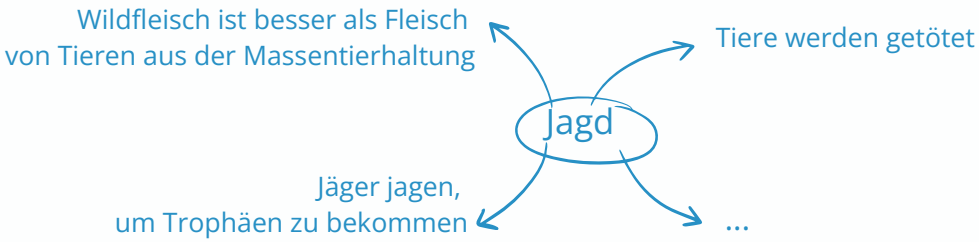
Wir aktivieren unser Vorwissen

Lernziele:

- Die Schüler:innen aktivieren und reflektieren ihr Vorwissen zum Thema „Jagd“.
- Die Schüler:innen können ihre eigenen Vorstellungen über die Jagd in einem Partnergespräch oder einer Gruppenarbeit ausdrücken und mit anderen vergleichen.
- Die Schüler:innen sind in der Lage, ihre Gedanken zu strukturieren und visuell in einer Mind Map darzustellen.
- Die Schüler:innen entwickeln ein erstes kritisches Bewusstsein, indem sie die verschiedenen Perspektiven diskutieren und reflektieren, ob gewaltfreie Methoden für den Umgang mit Wildtieren denkbar sind.
- Die Schüler:innen können ihre Ergebnisse im Plenum vorstellen und in einer Diskussion eigene Standpunkte formulieren und die der anderen einordnen.

Möglicher Ablauf:

Die Schüler:innen arbeiten zu zweit oder in einer Kleingruppe an einer Mind Map zum Thema “Jagd”. Hierbei schreiben sie alles strukturiert auf, was ihnen zum Thema einfällt und was sie wissen.



Nach einer kurzen Phase zum Nachdenken tauschen sie sich in einer Partnerarbeit oder einem Kugellager über folgende Aufgabe aus:

„Jagd ist eine uralte Tradition und sehr umstritten. Wie denkt ihr darüber? Haben wir Menschen das Recht, Wildtiere zu jagen, oder sollten wir gewaltfreie Methoden zum Umgang mit Wildtieren und Natur anwenden?“

Abschließend werden die Ergebnisse im Klassenverband besprochen. Hier können auch einige Mind Maps gezeigt oder besprochen werden.

TEIL 2

Pro und contra

Wir lernen Argumente für und gegen die Jagd kennen und befassen uns mit Fakten

Lernziele:

- Die Schüler:innen können die Hauptaussagen aus den Videos herausarbeiten und die unterschiedlichen Perspektiven miteinander vergleichen.
- Die Schüler:innen können den Sachtext zur Jagd auf Grundlage von Leseverständnis und Textanalyse in eigenen Worten zusammenfassen.
- Die Schüler:innen reflektieren die Auswirkungen der Jagd insbesondere auf verletzte Tiere und diskutieren ethische Fragestellungen.
- In Partnerarbeit und im Plenum tauschen sich die Schüler:innen respektvoll über ihre Gedanken und Meinungen aus.

Möglicher Ablauf:

Erarbeitung 1

Die Schüler:innen schauen sich die beiden Videos nacheinander an und erhalten die folgende Aufgabe:

„Fasse in drei Sätzen zusammen, welche Sicht auf Tiere und Natur in jedem der beiden Videos vermittelt wird. Was ist deine Meinung dazu?"

Großdemo mit Redebeiträgen für die Jagd, Deutscher Jagdverband, https://www.youtube.com/watch?v=KUtjqd3SQik ca. 4 Min.



Für Wildtierschutz, Wildtierschutz Deutschland, https://www.youtube.com/watch?v=8ddoM-AavRQ, ca. 4 Min.



Im Anschluss kann ein gemeinsamer Austausch im Klassenverband über die Bearbeitung erfolgen.

TEIL 2

Pro und contra

Wir lernen Argumente für und gegen die Jagd kennen und befassen uns mit Fakten

Erarbeitung 2

Die Schüler:innen lesen den Sachtext “Einige Fakten zur Jagd”.

Schwierige bzw. unklare Begriffe können entweder im Voraus oder nach einer Lesephase gemeinsam geklärt werden. Alternativ können die Schüler:innen im Internet eigenständig recherchieren.

Die Schüler:innen bearbeiten die Aufgaben zum Text teilweise in Partnerarbeit und machen sich Notizen.

Abschließend werden die Ergebnisse im Klassenverband besprochen.



Achtung für Tiere

Einige Fakten zur Jagd

1. Lies den folgenden Sachtext aufmerksam.

Fasse die Kernaussagen mit eigenen Worten in drei bis vier Sätzen zusammen.

Unter Jagd versteht man das Aufspüren, Nachstellen, Fangen oder Töten freilebender Tiere durch den Menschen. Um in Deutschland Tiere jagen zu dürfen, muss man einen Kurs von mindestens 120 Stunden (das entspricht 15 Tagen zu je 8 Stunden) und eine Prüfung absolvieren.
Es gibt ungefähr 460.000 Jägerinnen und Jäger in Deutschland. Im Jagdjahr 2023/2024 wurden in Deutschland über 1.300.000 Rehe, 440.000 Füchse, 85.000 Dachse, 116.000 Nutrias, 256.000 Hasen, 65.000 Kaninchen, 550.000 Wildschweine, 264.000 Wildtauben, 239.000 Waschbären und viele weitere Tiere vieler anderen Arten getötet.

Beachte: Nicht alle Tiere werden so getroffen, dass sie schnell sterben. Besonders Bewegungsjagden führen zu Schussverletzungen, mit denen die Tiere zuerst noch weglaufen können. Schüsse in ein Bein, den Rücken, Bauch, Hals, Kiefer verursachen großes Leid. Viele Tiere werden nicht gefunden. Wie viele Tiere verletzt werden, kann nicht festgestellt werden. Anders als bei der Tötung von Tieren in Schlachthäusern, gibt es bei der Jagd keine Kontrolle des Tieres durch Amtstierärzte vor, bei und nach der Tötung. Jägerinnen und Jäger bestimmen selbst, wie viele getötete Tiere sie offiziell melden.

https://jagdschule-hartl.de/wie-lange-dauert-es-den-jagdschein-zu-machen/%20
https://www.bmel-statistik.de/forst-holz/jagd/h20
https://www.wildtierschutz-deutschland.de/single-post/bewegungsjagd-druckjagd-tierschutz

2. Bespricht folgende Aufgaben mit einem/ einer PartnerIn. Mache dir zu euren Überlegungen Notizen.

a) Jagende bezeichnen die Jägerprüfung als „Grünes Abitur“. Findet ihr den Vergleich passend?

b) Stellt euch vor, wie es Tieren ergeht, die verletzt weglaufen. Was erleben sie, worunter leiden sie? Wenn ihr nicht wisst, was „Bewegungsjagd“ bedeutet, so findet ihr auch dazu Infos im Internet.

TEIL 3

Die Bühne gehört uns

Wir bereiten eine Podiumsdiskussion vor und führen sie durch

Lernziele:

- Die älteren Schüler:nnen können Aussagen aus einem längeren Video zu einem kontroversen Thema erfassen und diskutieren, welche Positionen die Akteure vertreten.
- Die Schüler:innen können Argumente für und gegen die Jagd formulieren, auf die Argumente der anderen Seite reagieren und ihre Position ruhig, klar und strukturiert vertreten.
- Die Schüler:innen können sich in eine Rolle hineinversetzen und argumentativ diese Perspektive in einer Podiumsdiskussion vertreten.

Möglicher Ablauf:

optional (für Klassen 8-10):

Die Schüler:innen schauen sich das Video an und erhalten die folgende Aufgabe:

„Sieh dir das Video an und schreibe Stichworte zu Aussagen mit, die dir besonders diskussionswürdig erscheinen. Was hälst du von den Positionen der Jägerin und des Tierrechtlers?“

Video „Ist Tiere essen doch okay? Jägerin trifft Veganer“ | Sag's mir | unbubble, ZDFunbubble, https://www.youtube.com/watch?v=GcZmYxsQuFY2, ca. 23 Min.



Anschließend tauschen sich die Schüler:innen im Klassenverband darüber aus.

TEIL 3

Die Bühne gehört uns

Wir bereiten eine Podiumsdiskussion vor und führen sie durch

Möglicher Ablauf:

für Klassen 5-10 (evtl. im Anschluss an das Video):

Die Schüler:innen lesen die Argumente für und gegen die Jagd (“Die Bühne gehört uns: Argumente finden”). Schwierige Begrifflichkeiten werden gemeinsam oder individuell geklärt.













Nun wird eine Podiumsdiskussion vorbereitet. Dazu werden Kleingruppen gebildet. Jede Gruppe vertritt entweder die Seite der Jäger:innen oder die der Tierfreund:innen. Das kann am besten gelost werden.

In den Kleingruppen bereiten die Schüler:innen intensiv ihre Argumentation vor, indem sie auch überlegen, wie sie auf Argumente der anderen Seite reagieren können.

Jede Gruppe wählt eine:n Sprecher:in für die Podiumsdiskussion. Diese:r darf jederzeit mit einem anderen Gruppenmitglied tauschen.

Die Podiumsdiskussion wird von der Lehrkraft oder Schüler:innen geleitet. Sie endet entweder nach einer vorher abgesprochenen Zeit oder wenn die Teilnehmer:innen keine Argumente mehr finden.

Nach der Diskussion sollte es Zeit geben für eine kurze Reflexion. Dazu können z.B. folgende Fragen besprochen werden:

Wie hast du dich in deiner Rolle gefühlt?
War es leicht/ schwer, auf die Argumente der anderen TeilnehmerInnen zu reagieren?
Kommt es auf die Menge der Argumente an? Welche Argumente waren die stärksten auf jeder Seite?

TEIL 4

Unsere Meinung zählt

Wir gestalten ein Plakat zur Jagd

Lernziele:

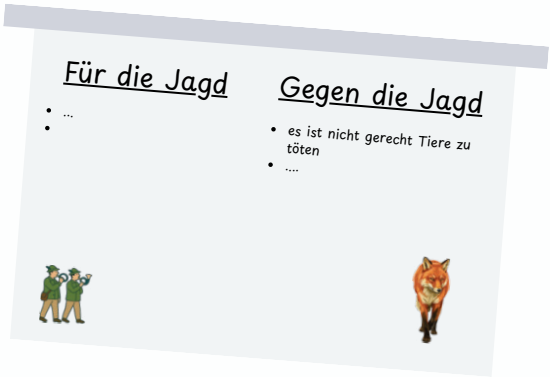
- Die Schüler:innen können die ethischen Konsequenzen der Jagd und des Umgangs mit Wildtieren diskutieren und eine eigene, fundierte Meinung entwickeln.
- Die Schüler:innen können ihre Argumente für oder gegen die Jagd textlich und/ oder visuell auf einem Plakat darstellen und andere zur Reflexion über das Thema anregen.

Möglicher Ablauf:

Nachdem die Schüler:innen sich ausführlich mit den Argumenten für und gegen die Jagd auseinandergesetzt haben und in der Podiumsdiskussion erfahren haben, wie es sich anfühlt, die eine oder andere Position einzunehmen, fassen sie nun die für sie wichtigsten Argumente zusammen.

Dazu finden sie sich in Gruppen oder zu zweit zusammen und bearbeiten folgende Aufgabe:

Stellt jeweils die stärksten Argumente für und gegen die Jagd zusammen. Schreibt eure Ergebnisse in Kurzform auf ein großes Plakat. Sucht dazu Bilder oder zeichnet sie selbst. Hängt das Plakat gut sichtbar in eurer Schule auf, damit auch andere Menschen über den Umgang mit Wildtieren und die Jagd nachdenken.



Im Anschluss können die Schüler:innen ihre Ergebnisse im Klassenverband präsentieren. Zur Reflexion eignen sich folgende Fragen:

Welche Argumente wiegen für dich schwerer?
Was hälst du abschließend von der Jagd, nachdem du so viel darüber erfahren hast?
Wem würdest du gerne dein Plakat einmal zeigen/ präsentieren?

AUSBLICK

So könnte es weitergehen

Nachdem die Schüler:innen sich intensiv mit dem Thema “Jagd” auseinandergesetzt haben, bieten sich weitere Aktivitäten an, um entweder noch tiefer in die Thematik einzusteigen oder das Thema zu übertragen.

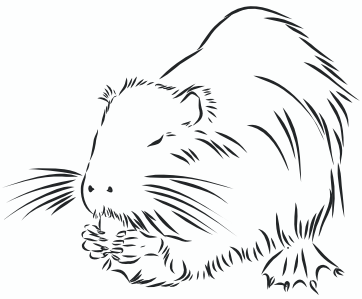
1. Weitere Vertiefung zum Thema Jagd
Sinnvoll wäre eine Vertiefung des Themas “Jagd”. Weiterführende Themenbereiche und Aufgaben könnten sein:

- **Jagdarten:**
  - *Welche Jagdarten gibt es?*
  - *Welche Tierschutzprobleme verursachen sie?*
  - *Wenn du die Schäden für die Tiere und den nachweisbaren Nutzen gegenüberstellst, was wiegt deiner Ansicht nach schwerer?*

- **Fuchsjagd:**
  - *Recherchiere zur Fuchsjagd. Füchse werden auf verschiedene Arten gejagt. Beschreibe sie. Hältst du diese Jagdarten für tierschutzgerecht?*
  - *Finde heraus, was eine Schliefenanlage ist. Welche Argumente dafür und dagegen werden genannt? Wie ist deine Meinung dazu?*
  - *In anderen Ländern ist Fuchsjagd zum Teil verboten. Findest du heraus, welche das sind?*
  - *Man hat festgestellt, dass die Fuchszahlen in diesen Ländern trotzdem nicht steigen und dass Füchse nicht dafür verantwortlich sind, dass manche Tierarten bedroht sind. Was hälst du davon?*

So könnte es weitergehen

- **Schwanzprämie:**



  - *Was sind Nutrias?*
  - *Woher kommen sie?*
  - *Warum werden sie verfolgt?*
  - *Sind wirklich sie die Ursache für die Schäden, die ihnen zugerechnet werden?*
  - *Recherchiere zur Schwanzprämie bei der Jagd auf Nutrias. Was denkst du darüber?*

- **Moderne Lösungen zum Leben mit Wildtieren:**

  - *Häufig sind Tiere nicht die Ursache von Schäden in der Natur und in der Landwirtschaft. Häufig liegt den Schäden ein Fehlverhalten von Menschen zugrunde. Tiere zu töten, löst dann auch keine Probleme. Wenn aber doch einmal Tiere zu einem Problem werden, welche gewaltlosen Maßnahmen könnten dann ergriffen werden, um Schäden abzuwenden?*

2. Ein Beispiel für die Übertragung auf einen anderen Kontext

Auch in der Landwirtschaft leiden und sterben Tiere. Hier könnte man einen Transfer herstellen. Eine mögliche Aufgabe könnte lauten:

Gibt es Parallelen/Unterschiede zwischen Jagd auf der einen, und Zucht, Haltung und Tötung landwirtschaftlich genutzter Tiere - wie von Hühnern, Kühen, Schweinen, Gänsen, Kaninchen - auf der anderen Seite?
Stelle die Antwort anschaulich dar.

Einige Skizzen werden im Klassenverband vorgestellt und durch andere SchülerInnen ergänzt. Natürlich könnte man hier noch viele weitere Aktivitäten planen.

Einige Fakten zur Jagd



1. Lies den folgenden Sachtext aufmerksam.

Fasse die Kernaussagen mit eigenen Worten in drei bis vier Sätzen zusammen.

Unter Jagd versteht man das Aufspüren, Nachstellen, Fangen oder Töten freilebender Tiere durch den Menschen. Um in Deutschland Tiere jagen zu dürfen, muss man einen Kurs von mindestens 120 Stunden (das entspricht 15 Tagen zu je 8 Stunden) und eine Prüfung absolvieren.
Es gibt ungefähr 460.000 Jägerinnen und Jäger in Deutschland. Im Jagdjahr 2023/ 2024 wurden in Deutschland über 1.300.000 Rehe, 440.000 Füchse, 85.000 Dachse, 116.000 Nutrias, 256.000 Hasen, 65.000 Kaninchen, 550.000 Wildschweine, 264.000 Wildtauben, 239.000 Waschbären und viele weitere Tiere vieler anderen Arten getötet.

Beachte: Nicht alle Tiere werden so getroffen, dass sie schnell sterben. Besonders Bewegungsjagden führen zu Schussverletzungen, mit denen die Tiere zuerst noch weglaufen können. Schüsse in ein Bein, den Rücken, Bauch, Hals, Kiefer verursachen großes Leid. Viele Tiere werden nicht gefunden. Wie viele Tiere verletzt werden, kann nicht festgestellt werden. Anders als bei der Tötung von Tieren in Schlachthäusern, gibt es bei der Jagd keine Kontrolle des Tieres durch Amtstierärzte vor, bei und nach der Tötung. Jägerinnen und Jäger bestimmen selbst, wie viele getötete Tiere sie offiziell melden.

https://jagdschule-hartl.de/wie-lange-dauert-es-den-jagdschein-zu-machen/;%20
https:/www.bmel-statistik.de/forst-holz/jagd;%20
https:/www.wildtierschutz-deutschland.de/single-post/bewegungsjagd-drueckjagd-tierschutz

2. Besprich folgende Aufgaben mit einem / einer Partner:in. Mache dir zu euren Überlegungen Notizen.

a) Jagende bezeichnen die Jägerprüfung als „Grünes Abitur“. Findet ihr den Vergleich passend?

b) Stellt euch vor, wie es Tieren ergeht, die verletzt weglaufen. Was erleben sie, worunter leiden sie? Wenn ihr nicht wisst, was „Bewegungsjagd“ bedeutet, so findet ihr auch dazu Infos im Internet.

Die Bühne gehört uns: Argumente finden

1. Lies die folgenden Argumente von Jagenden einerseits und Menschen, die Jagd ablehnen, andererseits.
Fallen dir weitere Argumente für und gegen Jagd ein?

Gründe, die Jäger:innen für die Jagd nennen:

- Tierarten, wie Rehe, Füchse, Waschbären, Hasen, Kaninchen, Wildtauben oder Krähen würden ohne Jagd überhandnehmen, weil sie keine oder zu wenig natürliche Feinde haben.
- Jagd ist Tierschutz. Raubtiere, wie z.B. Füchse, gefährden andere Tierarten, wie Kaninchen, Rebhühner oder kleine Singvögel, die in Bodennähe ihre Nester bauen.
- Jagd ist Tierschutz. Wildtiere können ansteckende Krankheiten bekommen. Jagende verhindern deren Ausbreitung.
- Jagd ist Naturschutz. Rehe knabbern junge Bäume an. Das schadet den Wäldern. Nutrias bauen ihre Höhlen in die Böschungen von Gräben und Bächen. Dadurch werden die Böschungen instabil und können abrutschen. Jagd hilft gegen solche Schäden.
- Der Umgang mit Waffen macht Spaß.
- Fleisch von Wildtieren schmeckt besonders gut. Außerdem ist es gesünder als das der Tiere aus der Landwirtschaft.
- Wildtiere hatten ein besseres Leben als Tiere in der Landwirtschaft. Deshalb ist es besser, sie zu töten und zu essen als Tiere aus der Landwirtschaft.
- Jagen bedeutet Naturerlebnisse, Erholung vom Alltag und Entspannung.
- Jagd ist eine Herausforderung. Sie ist aufregend und spannend, weil man die Tiere treffen oder überlisten muss.
- Jagd bedeutet Spaß, Unterhaltung und Zusammensein mit Gleichgesinnten.
- Man kann Jagdrituale und die Jagdsprache pflegen. Dadurch hebt man sich von der breiten Masse ab. Jagen war früher nur Adeligen erlaubt.
- Einen Hund zum nützlichen Helfer bei der Jagd abzurichten, macht Freude.

Die Bühne gehört uns: Argumente finden

Gründe, die Menschen gegen die Jagd nennen:

- Schussverletzungen tun weh. Wir Menschen möchten auf keinen Fall erschossen werden.
- Viele Schüsse sind nicht sofort tödlich. Die verletzten Tiere rennen weg, leiden oft lange, sterben qualvoll und ohne Hilfe.
- Jagd zerstört Tierfamilien und Tierfreundschaften.
- Jagende töten hauptsächlich gesunde Tiere. Besonders bei den Bewegungsjagden und bei der Fallenjagd wird getötet, wer erwischt wird. Jagd verhindert die Ausbreitung von Tierkrankheiten also nicht wesentlich.
- Viele Tiere sterben langsam. Bei Bewegungsjagden werden viele Tiere verletzt und laufen weg. Totschlagfallen töten nicht sicher. In Lebendfallen leiden Tiere unter Todesangst und es ist schwierig, sie mit Pistole oder Gewehr so genau zu treffen, dass sie schnell sterben.
- Jagende richten ihre Hunde an flugunfähig gemachten Enten und eingesperrten Füchsen ab. Das ist grausam.
- Durch Jagd werden Wildtiere scheu. Rehe z.B flüchten tief in Wälder. Dort gibt es nur Bäume zu essen. Weil sie die Bäume anknabbern, jagt man sie noch mehr. So etwas nennt man einen Teufelskreis.
- Jagdmunition verunreinigt die Natur.
- JägerInnen wollen die Zahl der Wildtiere vermindern. In Wirklichkeit steigen die Tierzahlen nach der Jagd schnell wieder, weil die überlebenden Tiere mehr Nachwuchs bekommen.
- Durch die Jagd nehmen Tierzahlen bei manchen Tierarten zu, denn oft bekommen natürlicherweise nur ranghohe Tiere Nachwuchs. Werden die getötet, werden mehr rangniedere Tiere schwanger. Man beobachtet das z.B. bei Wildschweinen.
- Werden Tiere getötet, wandern Artgenossen aus anderen Regionen in die frei gewordenen Reviere ein.
- Jagende verletzen und töten auch Menschen oder Haustiere wie Pferde, Kühe oder Schafe, die sie für Rehe, Wildschweine oder andere Wildtiere gehalten haben.

Die Bühne gehört uns: Podiumsdiskussion

Position Tierfreund:innen



1. Ihr habt die Position der Tierfreund:innen.
Bereitet nun die Podiumsdiskussion vor: Findet eure Argumente. Überlegt, was ihr zu den Argumenten der anderen Seite sagen könnt. Überlegt, was die anderen zu euren Argumenten sagen könnten.

Macht euch in Stichpunkten einige Notizen. Nutzt auch die Rückseite, falls der Platz nicht reicht.

Unsere Argumente	Mögliche Gegenargumente

Nach dieser Vorbereitung wählt ihr jetzt eine/n SprecherIn, der/die an der Podiumsdiskussion vor der Klasse teilnimmt. Wer nicht weiter weiß, darf mit einem anderen Gruppenmitglied tauschen.
Bedenkt, dass die Meinung, die ihr vertretet, nicht eure eigene sein muss.

Die Bühne gehört uns: Podiumsdiskussion

Position Jäger:innen



1. Ihr habt die Position der Jäger:innen.
Bereitet nun die Podiumsdiskussion vor: Findet eure Argumente. Überlegt, was ihr zu den Argumenten der anderen Seite sagen könnt. Überlegt, was die anderen zu euren Argumenten sagen könnten.

Macht euch in Stichpunkten einige Notizen. Nutzt auch die Rückseite, falls der Platz nicht reicht.

Unsere Argumente	Mögliche Gegenargumente

Nach dieser Vorbereitung wählt ihr jetzt eine/n SprecherIn, der/die an der Podiumsdiskussion vor der Klasse teilnimmt. Wer nicht weiter weiß, darf mit einem anderen Gruppenmitglied tauschen.
Bedenkt, dass die Meinung, die ihr vertretet, nicht eure eigene sein muss.

Argumentekarten zum Zuordnen

1. Hier findet ihr einige Argumente aus Sicht der Jäger:innen und Tierfreund:innen. Schneidet die Karten aus und versucht immer die Argumente und Gegenargumente einander zuzuordnen. Ihr könnt die Karten dann nebeneinander kleben. So könnt ihr sie für eure Podiumsdiskussion nutzen.

Zu starke Vermehrung mancher Tierarten (z.B. Wildschweine, Rehe, Füchse)	Jagd ist Tierschutz, weil Raubtiere andere Tierarten gefährden	Jagd verhindert die Ausbreitung von Tierseuchen
Leid und Tod von Lebewesen sollten niemandem Freude bereiten	Jagd verringert Tierzahlen oft nicht dauerhaft, weil Tiere mehr Nachwuchs bekommen	Rehe flüchten wegen Jagd in Wälder und fressen dort mehr Bäume an
Wildfleisch ist gesund und schmeckt gut	Jagd ist spannend und aufregend und macht Spaß	Jagd schützt Wälder, weil Rehe junge Bäume anknabbern
Naturerlebnisse und Erholung können gut ohne zu Töten erreicht werden	Jagdhunde sinnvoll auszubilden macht Freude.	Jagd zerstört Tierfamilien und soziale Strukturen. Tiere haben Freunde, Partner und Nachwuchs
Die meisten getöteten Tiere waren gesund	Wildfleisch kann mit Schadstoffen belastet sein. Jemanden zu töten, weil man ihn „lecker“ findet, ist kein guter Grund	Jagd ist ein Naturerlebnis und Erholung für Menschen

Argumentekarten zum Zuordnen 2

Jagd stresst und ängstigt Tiere, die dann oft auf Straßen laufen oder sich verirren	Jäger:innen gehen verantwortungsvoll mit Waffen um.	Menschen haben Alternativen – wir müssen nicht töten wie bestimmte Tier
Man kann Hunde ausbilden, ohne Tieren Leid zuzufügen. Hunde werden teils an eingesperrten Tieren trainiert und oft verletzt	Waffen sind gefährlich. Waffengebrauch stumpft Menschen ab	Jagd hält Wildtiere scheu und fern von Dörfern
Viele Tiere werden verletzt, laufen weg, leiden lange und sterben qualvoll	Jäger:innen sind ausgebildet und geprüft	Jagd ist Tradition, mit Ritualen und eigener Sprache
Jäger:innen verletzen oder töten immer wieder Menschen oder deren Tiere	Der Umgang mit Waffen macht Spaß	Jäger:innen werden beim Jagen und Töten nicht kontrolliert
Mensch greift ein wie ein Raubtier (z.B. Löwe), das ist natürlich	Tradition rechtfertigt kein Leiden. Früher erlaubte Traditionen waren oft ungerecht	Schüsse töten Tiere schnell

Tipp: Ihr müsst nicht alle Argumente nutzen. Manche eignen sich auch nur als Gegenargumente, nicht als alleinige Argumente.

Argumentekarten zum Zuordnen (Lösung)

Argumente für die Jagd	Argumente gegen die Jagd
Zu starke Vermehrung mancher Tierarten (z.B. Wildschweine, Rehe, Füchse)	Jagd verringert Tierzahlen oft nicht dauerhaft, weil Tiere mehr Nachwuchs bekommen
Jagd ist Tierschutz, weil Raubtiere andere Tierarten gefährden	Jagd zerstört Tierfamilien und soziale Strukturen. Tiere haben Freunde, Partner und Nachwuchs
Jagd verhindert die Ausbreitung von Tierseuchen	die meisten getöteten Tiere waren gesund
Jagd ist spannend und aufregend und macht Spaß	Leid und Tod von Lebewesen sollten niemandem Freude bereiten
Wildfleisch ist gesund und schmeckt gut	Wildfleisch kann mit Schadstoffen belastet sein. Jemanden zu töten, weil man ihn „lecker“ findet, ist kein guter Grund
Jagdhunde sinnvoll auszubilden macht Freude	man kann Hunde ausbilden, ohne Tieren Leid zuzufügen. Hunde werden teils an eingesperrten Tieren trainiert und oft verletzt
Jagd schützt Wälder, weil Rehe junge Bäume anknabbern	Rehe flüchten wegen Jagd in Wälder und fressen dort mehr Bäume an
Jagd ist ein Naturerlebnis und Erholung für Menschen	Naturerlebnisse und Erholung können gut ohne zu Töten erreicht werden
Jäger:innen gehen verantwortungsvoll mit Waffen um.	JägerInnen verletzen oder töten immer wieder Menschen oder deren Tiere

Argumentekarten zum Zuordnen (Lösung)

Argumente für die Jagd	Argumente gegen die Jagd
Jagd hält Wildtiere scheu und fern von Dörfern	Jagd stresst und ängstigt Tiere, die dann oft auf Straßen laufen oder sich verirren
Jäger:innen sind ausgebildet und geprüft	JägerInnen werden beim Jagen und Töten nicht kontrolliert
Jagd ist Tradition, mit Ritualen und eigener Sprache	Tradition rechtfertigt kein Leiden. Früher erlaubte Traditionen waren oft ungerecht
der Umgang mit Waffen macht Spaß	Waffen sind gefährlich. Waffengebrauch stumpft Menschen ab
Mensch greift ein wie ein Raubtier (z.B. Löwe), das ist natürlich	Menschen haben Alternativen – wir müssen nicht töten wie bestimmte Tiere
Schüsse töten Tiere schnell	viele Tiere werden verletzt, laufen weg, leiden lange und sterben qualvoll

❗ Teilweise lassen sich die Argumente nicht als eigenständige Argumente, sondern nur als Reaktion oder Gegenargumente verwenden.